

Innovative Studieneingangsphase

Ein Förderprogramm der Heinz Nixdorf Stiftung und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft



Die Bildungsinitiative
des Stifterverbandes

Die Herausforderung

Hochschulen stehen vor der Herausforderung, dass ihre Studienanfänger hinsichtlich ihrer Wissensbestände, Lernvoraussetzungen und Lebenserfahrungen zunehmend heterogener sind. Die Anschlussfähigkeit des schulischen Wissens an die hochschulische Ausbildung ist nicht mehr in jedem Fall gegeben. Hochschulen versuchen deshalb zunehmend, individuelle Wissenslücken zu Beginn des Studiums zu erkennen, auszugleichen und immer jüngeren Studierenden Freiraum zur Persönlichkeitsentwicklung und beruflichen Orientierung zu geben.

Neben den traditionellen Studierenden stellen auch die sogenannten nicht-traditionellen Studierenden eine besondere Herausforderung für Hochschulen dar. Migranten, Personen aus nicht-akademischen Elternhäusern, Studierende ohne Abitur und ausländische Studierende bringen sehr unterschiedliche Studienvoraussetzungen und Erwartungshaltungen an ein Studium mit und sind von einem potenziellen Studienabbruch besonders bedroht. Hochschulen versuchen deshalb zunehmend, durch spezifische Unterstützungsangebote schon in der Studieneingangsphase das Risiko eines Studienabbruchs zu senken. Doch bleiben diese Maßnahmen bisher, wie der Wissenschaftsrat in seinen jüngsten Empfehlungen festgestellt hat, noch überwiegend hinter den Erfordernissen einer systematisch auf den Studienerfolg orientierten Neuausrichtung des Studieneingangs zurück.

Eine grundlegende systemische Neugestaltung des Studienbeginns hat das Ziel, die Komplexität der Herausforderungen in einem ganzheitlichen Ansatz zu adressieren: Während es für viele Studierende zuvorderst um die Schaffung der für ein Studium nötigen Wissensbasis geht, benötigen andere Beratung und Unterstützung bei der Studienfachwahl, Orientierung im Studium, Verknüpfungen zu den mit dem Studium verbundenen beruflichen Perspektiven und nicht zuletzt Impulse für ihre Persönlichkeitsbildung. Viele Studienanfänger würden von einer Phase profitieren, in der fachübergreifendes, wissenschaftliches Grundlagenwissen, Strategien des Lernens und Kompetenzen der Selbstorganisation vermittelt werden und in der die soziale Integration der Studierenden gefördert wird.

Das Förderprogramm

Das Förderprogramm „Innovative Studieneingangsphase“ möchte Hochschulen dabei unterstützen, ein Studieneingangssystem zu entwickeln, das auf die besonderen Anforderungen einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft eingeht, Bildungsreserven erschließt, den Studienerfolg erhöht und die Qualität der Lehre verbessert. Insbesondere geht es darum, Strukturen und Inhalte einer systematisch neu gestalteten Studieneingangsphase curricular mit dem disziplinären Studium zu verknüpfen. Es sollen neue Konzepte gefördert werden, die den Studienbeginn als Orientierungs- bzw. Einstiegsphase entwickeln. Die Konzepte sollen sich auf die ersten Semester und/oder den Zeitraum vor Aufnahme eines Studiums beziehen.

Die Konzepte sollen zeigen, wie die Übergänge und die Anschlussfähigkeit zwischen verschiedenen Bildungsphasen (schulischer, beruflicher, akademischer Bildung) verbessert und dabei externe Partner einbezogen werden können. Sie sollen die Bedürfnisse unterschiedlicher studentischer Zielgruppen berücksichtigen und die Überwindung von fachlichen, sozialen und kulturellen Grenzen zwischen den Studierenden fördern. Sie sollen einen Beitrag zur allgemeinen wissenschaftlichen Urteilsfähigkeit und zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden leisten.

Das Programm ist mit 1.250.000 Euro dotiert. Die Konzepte werden jeweils mit bis zu 250.000 Euro gefördert. Der Förderzeitraum läuft von Juli 2014 bis Dezember 2016.



Die Bildungsinitiative
des Stifterverbandes

Die Gesamtkonzepte sind förderungswürdig, wenn sie bei folgenden Aspekten Unterstützung bieten:

- Orientierung bei der Studienfachwahl, beim Studienfach- oder Studienortswechsel,
- Aufzeigen des Praxisbezugs und der beruflichen Perspektiven im Studium,
- Schaffung der für das Fachstudium erforderlichen Wissensbasis,
- Vermittlung eines disziplinenübergreifenden, wissenschaftlichen Grundlagenwissens und einer an Problemen orientierten, wissenschaftlichen Denkweise,
- Entwicklung von Selbstmanagementkompetenzen (Lernstrategien, Selbstorganisation etc.),
- soziale Integration der Studierenden, Überwindung von sozialen, kulturellen und sprachlichen Barrieren, Einübung von Arbeit in überfachlichen Teams.

Antragstellung

Antragsberechtigt sind alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland. Pro Hochschule kann nur ein Antrag eingereicht werden. Der Antrag ist von der Hochschulleitung zu stellen. Der Antrag (max. 15 Seiten, ca. 50.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen; siehe gesondertes Antragsformular, online abrufbar unter www.stifterverband.de/studieneingangsphase) enthält:

1. Zusammenfassung,
2. Darstellung des Gesamtkonzepts,
3. geplanten Maßnahmen und Zeitplan,
4. Finanzierungsübersicht, aus der hervorgeht, wie die beantragten Mittel eingesetzt werden sollen.

Für den Antrag sind folgende Dokumente (online abrufbar unter www.stifterverband.de/studieneingangsphase) einzureichen:

1. Deckblatt,
2. Antragsformular.

Bitte senden Sie Ihren Antrag **bis zum 10. Februar 2014** (Ausschlussfrist) als pdf-Datei an Annett Kanig (annett.kanig@stifterverband.de) sowie gedruckt in 6-facher Ausfertigung (lose Blätter; nicht geheftet, geklammert oder gebunden) an:

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
Hauptstadtbüro
z. Hd. Annett Kanig
Pariser Platz 6
10117 Berlin

Bei Fragen zur Ausschreibung wenden Sie sich bitte an:
Dr. Mathias Winde, Programmleiter Hochschulpolitik
E-Mail: mathias.winde@stifterverband.de
Tel.: (030) 32 29 82-5 01



Kriterien und weiteres Verfahren

Folgende Fragen sind entscheidend für die Beurteilung der Anträge:

- Wie werden mit dem Konzept die Programmziele erreicht (Erschließung von Bildungsreserven, Erhöhung des Studienerfolgs und der Qualität des Studiums durch eine auf Heterogenität ausgerichtete Studieneingangsphase)?
- Wie schlüssig ist das Konzept für die Studieneingangsphase (Ineingangreifen von propädeutischen, transdisziplinären und fachlichen Angeboten)?
- Welche Reichweite hat das Konzept (in unterschiedlichen Aspekten, z.B. Anteil der Studierenden, der von den Maßnahmen erreicht wird, Anzahl unterschiedlicher Zielgruppen, die angesprochen werden, beteiligte Fächer, Fakultäten, Serviceeinrichtungen, externe Partner)?
- Adressiert das Konzept die Unterstützungsbedürfnisse in der Breite (Orientierung bei der Studienwahl, Herstellung der notwendigen Wissensbasis, Vermittlung wissenschaftlichen Grundlagenwissens etc.)?
- Wie überzeugend ist die Entwicklungsperspektive des Konzepts im Förderzeitraum? Welche Bedeutung haben die Fördermittel für diese Entwicklung?

Das Auswahlverfahren erfolgt zweistufig. Eine Jury trifft auf der Grundlage der schriftlichen Anträge eine Vorauswahl von Hochschulen, die zur mündlichen Präsentation und Diskussion ihres Antrags im Rahmen einer öffentlichen Auswahl Sitzung eingeladen werden. Im Anschluss daran wird darüber entschieden, welche Hochschulen für ihre vorbildhaften, innovativen Studieneingangsphasen ausgezeichnet und gefördert werden.

Zeitplan im Überblick

10. Februar 2014	Abgabetermin für die Anträge
Anfang Mai 2014	1. Jurysitzung, Auswahl der Anträge für die 2. Runde
4. Juni 2014	2. öffentliche Jurysitzung, Präsentation der Anträge und Auswahl der Hochschulen für die Förderung
Juli 2014	Beginn des Förderzeitraums
2. Hälfte 2015	Zwischenbegutachtung: Bewertung der Umsetzungsfortschritte und Bewilligung der 2. Fördertranche
Dezember 2016	Ende der Förderung

Aktuelle Informationen und alle Dokumente zur Antragstellung finden Sie unter: www.stifterverband.de/studieneingangsphase

Das Förderprogramm wird unterstützt von der Deloitte-Stiftung.

